



Länderprofil [mehr](#)

Konfliktentwicklung [mehr](#)

Exkurs: Ostkongo (Nord- und Süd-Kivu) [mehr](#)

Konfliktakteure [mehr](#)

Stationen des Friedensprozesses [mehr](#)

Informationen zu den Wahlen [mehr](#)

Wahlergebnisse [mehr](#)

DR Kongo nach den Wahlen [mehr](#)

Friedenseinsätze

laufende Einsätze

MONUC



[mehr](#)

EUPOL RD Congo



[mehr](#)

EUSEC DR Congo

abgeschlossene Einsätze

[mehr](#)

Exkurs: Internationaler Strafgerichtshof [mehr](#)

Links & Lesetipps [mehr](#)





Wikipedia



Wikipedia

Staatsoberhaupt:

Joseph Kabila (seit 26.01.2001;
Bestätigung durch die Präsidenten-
schaftswahlen am 29. Oktober 2006)

Regierungssystem:

Präsidentialregime (Verfassung vom 17.05.2005, nach
Referendum am 18.02.2006 in Kraft getreten)

Hauptstadt:

Kinshasa (ca. 6 Mio. Einwohner)

Fläche:

2.345.410 km² (BRD: 357.021 km²)

Bevölkerung:

ca. 60 Millionen

Bevölkerungsgruppen:

12 ethnische Hauptgruppen, aufgespalten in ca. 240
kleinere Gruppen, mehrheitlich Bantu, die größten
Gruppen Mongo, Luba, Kongo und Mangbetu-Azande
bilden zusammen etwa 45 % der Bevölkerung
über 40% Katholiken, über 30% Protestanten, über
10 % Kimbanguisten, 1% Moslems, Rest: Anhänger
von Naturreligionen

Religionen:

Amtssprache:

Französisch, Verkehrssprachen: Lingala, Kisuaheli,
Tshiluba, Kikongo

Hauptwirtschaftszweige:

Landwirtschaft (Kaffee, Zucker, Palmöl, Gummi
etc.), Ausbeutung und Verarbeitung von Boden-
schätzen (Diamanten, Kupfer, Zink, Koltan, Kobalt
etc.), Dienstleistungen

Quellen:

[Auswärtiges Amt](#)

[CIA World Factbook](#)

[Institute for Security Studies \(Südafrika\)](#)



Wikipedia

Detailkarte

Kartographische Dienste:

[kartographischer Dienst der UN](#)

[Digitaler Atlas der EU-Kommission](#)

Konflikttypus: innerstaatlicher Konflikt mit starken regionalen Einflüssen

Kolonialherrschaft Belgiens (1885-1960)

26.02.1885 Unterzeichnung der Kongoakte auf der Berliner Kongokonferenz, auf der die wichtigsten Kolonialstaaten die grundsätzliche Handelsfreiheit in Afrika beschließen; der Kongofreistaat wird Privatbesitz der Kongogesellschaft, wodurch der König Belgiens, Leopold II, faktisch die Alleinherrschaft über das Land erhält

1885-1908 Herrschaft Leopolds II über den Freistaat Belgisch-Kongo; intensive Ausbeutung der zahlreichen natürlichen Ressourcen durch belgische Unternehmen; bei den schweren Menschenrechtsverletzungen (den sog. Kongogräueln) sollen über die Hälfte der heimischen Bevölkerung ermordet worden sein

1908-1960 auf Druck des belgischen Parlaments, der USA und Großbritannien wird der Kongo-Freistaat in Belgisch-Kongo umbenannt und in eine Kolonie Belgiens transformiert; König Leopold II verliert den Staat als Privatbesitz; die ökonomische Ausbeutung des Landes und groben Menschenrechtsverletzungen gehen unverändert weiter

Unabhängigkeit und Herrschaft Mobutus (1965-1997)

05.1960 unmittelbar nach der Unabhängigkeitserklärung meutern kongolesische Soldaten gegen das belgische Offizierskorps; es kommt zu Gewaltausbrüchen gegen die 100.000 im Land verbliebenen Belgier; Belgien interveniert daraufhin mit 10.000 Soldaten; mit belgischer Unterstützung erklärt die ressourcenreiche Provinz Katanga ihre Unabhängigkeit

1960-1963 auf Basis der Resolution 143 des UN-Sicherheitsrat vom 1. Juli 1960 wird die UN-Mission ONUC (*Opération des Nations Unies au Congo*) errichtet; das Mandat von ONUC umfasste zunächst die Absicherung und Unterstützung des Übergangs des belgischen Kolonialstaates zur nationalen Souveränität und die Überwachung des Abzuges der belgischen Soldaten; vor dem Hintergrund der proklamierten Sezession Katangas wird mit den im Jahr 1961 erfolgten SR-Resolutionen das Mandat auf die Wahrung der staatlichen Integrität und die Überwachung der Abzuges aller fremden Soldaten und Söldner erweitert; zeitweise werden unter dem „robusten“ Mandat knapp 20.000 UN-Soldaten eingesetzt; der Sezessionsversuch Katangas wird 1962 durch die UN-Truppen gewaltsam beendet; im Januar 1963 verkündet der Anführer der Sezessionsbewegung, Moïse Tshombé, die Abspaltungsentention als beendet

1965 - 1997 weitgehende Erosion von Staat und Gesellschaft unter der Herrschaft von Mobutu Sese Seko, der am 24. November 1965 einen erfolgreichen Putsch gegen den damaligen Premierminister Moïse Tschombé durchführt

10.1996 Gewaltsamer Widerstand der Tutsi-Bevölkerungsgruppe (Banyamulenge) in Kivu (Ost-Kongo) gegen eine Ausweisungsanordnung vom stellvertretenden Gouverneur von Südkivu; Einmarsch ruandischer Truppen, um Übergriffe von Hutu-Milizen aus Flüchtlingslagern bei Goma zu beenden

05.1997 die Rebellengruppe *Alliance des Forces Démocratiques pour la Libération du Congo* (AFDL) – unterstützt vor allem von Ruanda und Uganda – erobert nach nur wenigen Monaten Kinshasa; der Rebellenführer der AFDL, Laurent Kabila, wird Präsident



Colonel Mobutu in den 60er Jahren

Der große Bürgerkrieg bis zu den Wahlen (1998-2006)

08.1998 erneuter Ausbruch der Feindseligkeiten, da sich Kabila gegen seine ehemaligen Verbündeten Ruanda, Uganda und die Tutsi-Gruppen wendet; Entstehung der Rebellengruppe *Rassemblement Congolais pour la Démocratie* (RCD), Eingreifen verschiedener Nachbarstaaten (Angola, Zimbabwe, Namibia, Ruanda, Uganda, Burundi) führt zum „Ersten Afrikanischen Weltkrieg“

07.1999 Lusaka Waffenstillstandsabkommen zwischen Kongo, Angola, Namibia, Ruanda, Uganda und Simbabwe und zahlreichen Rebellengruppen; Abkommen wird in der Folge vielfach gebrochen

30.11.1999 Mit Resolution 1279 beschließt der UN-Sicherheitsrat die Entsendung der *United Nations Mission in the Democratic Republic of the Congo* (MONUC)

01.2001 Ermordung von Laurent Kabila; Übernahme der Amtsgeschäfte durch seinen Sohn Joseph Kabila; Wiederaufnahme von Friedensverhandlungen

2000 - 2003 Konflikte zwischen den ethnischen Gruppen der Hema und Lendu um Land und Bodenschätze in der nordöstlichen Region Ituri führen zu gewaltsamen Auseinandersetzungen und Massakern; beinahe 100.000 Zivilisten sterben; Uganda unterstützt beide Gruppen - Militäreinsatz der Europäischen Union (Operation *Artemis*) in der Stadt Bunia von Juni bis September 2003; zunehmende gewaltsame Auseinandersetzungen zwischen Soldaten der *Rassemblement Congolais pour la Démocratie - Goma* (RCD-G) und Regierungstruppen sowie Kabila-nahen Milizen

2004 - 2006 Andauernde Instabilität und gewaltsame Auseinandersetzungen v.a. in den Provinzen Nord-/Süd-Kivu, Katanga, Province Orientale und Equateur; keine Verbesserung der Sicherheitslage trotz vereinzelter Entwaffnungserfolge von Milizen

30.07.2006 Präsidentschafts- und Parlamentswahlen; Kabila verfehlt absolute Mehrheit; Stichwahl am 29. Oktober 2006; kurz darauf gewaltsame Unruhen verursacht durch die Miliz des größten Konkurrenten von Kabila, Jean Pierre Bemba

29.10.2006 Kabila gewinnt die Stichwahl gegen Jean Pierre Bemba von der *Mouvement de Libération du Congo* (MLC)

Nach den Wahlen (2006-heute)

11.2006 gewaltsame Auseinandersetzungen in den östlichen Provinzen zwischen dem kongolesischen Militär und der Miliz des ehemaligen Generals Laurent Nkunda; über 120.000 Menschen fliehen vor den Kämpfen; erfolgreiche Entwaffnung verschiedener lokaler Milizen im Osten des Landes

01.2007 Miliz des ehemaligen General Nkunda akzeptiert Reintegration seiner Truppen in die neu formierte nationale Armee *Forces Armées de la Republic Democratique du Congo* (FARDC) gegen Garantie der Regierung, dass sie zum Schutz der ethnischen Tutsi in Nord-Kivu bleiben können; Ruanda war maßgeblich am Zustandekommen des Abkommens zwischen der Regierung und Nkunda beteiligt

06.02.2007 Regierungsbildung abgeschlossen; zwei Monate nach seiner Inauguration als Präsident ernennt Kabila sein Kabinett, bestehend aus 60 Staatsministern und Ministern; der 83-jährige Antoine Gizenga von der *United Lumumbist Party* (PALU), dritter bei der Präsidentschaftswahl, wird Premierminister

27.02.2007 Freiwillige Auflösung der letzten großen aktiven Rebellenmiliz in der Ituri-Region, die *Front des Nationalistes et Intégrationnistes* (FNI), unter dem ehemaligen Colonel Peter Karim

04.2007 Bembas Miliz verweigert sich der Auflösung; gewaltsame Zusammenstöße der Miliz mit der FARDC, Bemba verlässt schließlich aus Gesundheitsgründen das Land



UN-Militärfahrzeuge nach den Wahlen

- 09/2007** zunehmende Eskalation in Nord-Kivu; gewaltsame Auseinandersetzungen in Sake zwischen den Truppen Nkundas und der FARDC; MONUC verstärkt die eigene Truppenpräsenz, um die FARDC in ihrem Kampf gegen Nkunda zu unterstützen; weitere Zusammenstöße zwischen lokalen Mai-Mai-Milizen und der FDLR; zunehmende Befürchtungen des Wiederaufflammens eines regionalen Bürgerkrieges; Ruanda unterstützt Nkunda öffentlich und droht mit einer militärischen Intervention, sollten die Hutu-Milizen in den Kivu-Provinzen weiterhin operieren
- 10/2007** massiver Truppenaufmarsch der FARDC in Nord-Kivu; Beendigung eines kurzfristigen Waffenstillstands zwischen den Truppen Nkundas und der FARDC; bei den Versuchen der FARDC, die Soldaten Nkundas zu entwaffnen, werden mehrere hundert Soldaten von der FARDC und von Nkunda getötet; die Zahl der Flüchtlinge aus Nord-Kivu seit Ende 2006 ist auf über 500.000 angestiegen
- 11/2007** Unterzeichnung eines Abkommens zwischen der Demokratischen Republik Kongo und Ruanda über die gewaltsame Entwaffnung der ruandischen Hutu-Milizen und über ein koordiniertes Vorgehen gegen Nkunda; ab 1. Dezember 2007 sollen Militäraktionen gegen sämtliche „illegale bewaffnete Gruppen“ folgen; MONUC wird dabei eine koordinierende und unterstützende Rolle übernehmen; derweil lässt sich eine Eskalation der Kämpfe beobachten, mit Nkunda auf der einen und der FARDC, der FDLR und verschiedenen lokalen Mai-Mai-Milizen auf der anderen Seite
- 3.12.2007** Beginn der Großoffensive gegen die Truppen Nkundas; 20.000 Soldaten der FARDC gehen mit der logistischen Unterstützung der 4.800 Soldaten der MONUC gegen die geschätzten 4.000 Soldaten von Nkunda in Nord-Kivu vor
- 01.2008** von der UN, EU und der Afrikanischen Union (AU) finanzierte zweiwöchige Friedenskonferenz in Goma mit über 1.300 Teilnehmern, an der sowohl Präsident Kabila, Vertreter vom politischen Arm der Miliz um General Nkunda, der *National Congress for the Defense of the People* (CNDP), als auch Vertreter lokaler Mai-Mai- und Hutu-Milizen teilnehmen; die FDLR wird jedoch nicht eingeladen; das von allen Akteuren unterzeichnete Friedensabkommen sieht einen sofortigen Waffenstillstand und den Truppenrückzug der FARDC vor, Vertreter der UN, der EU und der AU sollen bei der Umsetzung des Abkommens beratend tätig sein (siehe [Stationen des Friedensprozesses](#))
- Seit 02.08** trotz des Waffenstillstandes kommt es immer wieder zu gewaltsamen Zusammenstößen zwischen den Truppen Nkundas mit der FDLR und Mai-Mai-Milizen in Nord-Kivu (insbesondere *Patriotes Résistants du Congo* (PARECO)); die UN beklagt bis Ende April über 190 Verstöße gegen das Waffenstillstandsabkommen von Goma



MONUC während der Großoffensive

- 17.03.2008** erfolgloser Ablauf der dreimonatigen Frist für die 6.000 Soldaten umfassende FDLR zur freiwilligen Entwaffnung im Rahmen des Goma-Friedensprozesses; offizieller Beginn der gewaltsamen Entwaffnung der FDLR durch die FARDC und MONUC
- 28.03.2008** Rückzug der Vertreter der Mai-Mai-Koalition PARECO aus den Kommissionen, die den Goma-Friedensprozess überwachen sollen, mit dem Verweis auf die anhaltenden Aktivitäten der CNDP in Nord-Kivu
- 31.03.2008** Verlängerung des internationalen Waffenembargos durch den UN-Sicherheitsrat bis zum 31.12.2008 durch SR-Resolution 1807 wegen der andauernden Gewalt und der Proliferation von Waffen im Osten des Landes; zugleich wird das Mandat der *Group of Experts* zur Überwachung des Embargos verlängert [Text](#)
- 26.05.2008** freiwillige Entwaffnung der 300 Soldaten umfassende Rebellengruppe *Rally for Unity and Democracy* (RUD), eine kleine Abspaltung der FDLR, im Rahmen des Entwaffnungsprogramms der MONUC; Zustimmung der RUD zur Rückführung nach Ruanda
- 18.06.2008** die UN berichtet von mittlerweile über 850.000 kriegsbedingter Flüchtlinge im Osten des Landes
- 06.2008** Beendigung der aktiven Beteiligung der CNDP am Goma-Friedensprozess aufgrund der nicht erfolgten Amnestiebekundung für Mitglieder der CNDP durch die kongolesische Regierung; schwere Zusammenstöße zwischen der CNDP und PARECO mit ungefähr 50 Toten in Nord-Kivu
- 03.07.2008** der kongolesische Oppositionsführer Jean Pierre Bemba wird dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag überstellt; ihm werden Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zur Last gelegt; zeitgleich wird das Verfahren gegen den ehemaligen kongolesischen Milizenführer Thomas Lubanga ausgesetzt (siehe hierzu [Exkurs: Internationaler Strafgerichtshof](#))
- 13.07.2008** Verabschiedung eines Amnestiegesetzes für kongolesische Staatsbürger durch das nationale Parlament, wodurch Gewalttaten in den Kivu-Provinzen seit Juni 2003 straffrei bleiben; ausgenommen von dieser Regelung sind Völkermord, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit; Nkunda kündigt Rückkehr der CNDP in den Goma-Friedensprozess an
- 01.08.2008** Präsident Kabila unterzeichnet das Dezentralisierungsgesetz, laut dem die Provinzen 40% ihrer Einnahmen mit „nationalem Charakter“ einbehalten können; zugleich wird durch das Gesetz die Grundlage für die Ausweitung der Anzahl der Provinzen von 11 auf 26 gelegt

- 08.2008** trotz zunehmender Erfolge bei der Demobilisierung von Rebellen Gruppen ist eine wachsende Spannung in der Ituri-Region zu beobachten, wo vereinzelt Rebellen Gruppierungen wie die FRPI oder die FNI zusammen mit ugandischen Rebellen kooperieren; MONUC sieht sich veranlasst, weitere Truppen in die Region zu verlegen
- 28.08.2008** Ausbruch von schweren Kämpfen zwischen der CNDP und der FARDC in Nord-Kivu; militärische Einheiten der MONUC kommen der FARDC zur Hilfe, da diese gegen die gut ausgerüsteten Soldaten der CNDP unterlegen sind; zugleich kommt es zu teilweise gewaltsamen Demonstrationen gegen die MONUC durch Einheimische, da diese sich nicht ausreichend durch die internationalen Truppen geschützt fühlen
- 09.2008** MONUC greift aktiv in die Kämpfe zwischen der CNDP und der FARDC ein; zugleich werden weitere MONUC-Einheiten nach Nord-Kivu verlegt, um die Sicherheit der lokalen Bevölkerung zu gewährleisten und die offensichtlichen materiellen und personellen Defizite bei der FARDC zu kompensieren; angesichts der zunehmenden humanitären Notlage (so sollen die Kämpfe seit Ende August weitere 50.000 – 100.000 Menschen vertrieben haben, was zu einem Anstieg der Gesamtflüchtlinge in Nord-Kivu auf mindestens eine Million von einer Bevölkerung von insgesamt 5 Millionen führt) in der Provinz und der schweren Kämpfe zwischen den Konfliktparteien appellieren die Akteure der internationalen Gemeinschaft (UN, EU, AU) die Konfliktparteien zu einem sofortigen Waffenstillstand und zur Rückkehr in den Goma-Friedensprozess (siehe [Stationen des Friedensprozesses](#))
- 17.09.2008** Zustandekommen eines von der UN und EU vorgeschlagenen Friedensplan, der ein Waffenstillstand zwischen der FARDC und CNDP und eine Beschneidung der Handlungsfreiheit der Regierungsarmee vorsieht; demnach erlangt die MONUC die Oberaufsicht über den Frieden in Nord-Kivu, und wird MONUC legitimiert, bei einem Vergehen der Konfliktparteien gegen das Abkommen militärische Mittel einzusetzen; zeitgleich flammen Kämpfe zwischen der PARECO und der FDLR mit der CNDP in Masisi und Sake auf
- 25.09.2008** Rücktritt des 82 jährigen Premier Antoine Gizenga aus Alters- und Gesundheitsgründen, wodurch alle Mitglieder der Regierung automatisch ihren Posten verlieren; durch das Machtvakuum regiert Präsident Kabila provisorisch allein
- 09/10.2008** Verkündung der CNDP, den Krieg in Nord-Kivu auf ganz das gesamte Land auszuweiten; angesichts der zunehmenden Verhärtung der Fronten in Nord-Kivu, der dortigen katastrophalen humanitären Lage, des Aufflammens weiterer Kämpfe in Ituri und der geringen Kampfkraft der FARDC wird der Ruf nach einer personellen Aufstockung von MONUC laut

- 13.10.2008** der bisherige Haushaltsminister Aldolphe Muzito der „Vereinigten Lumumbistischen Partei“ (PALU) wird neuer Premierminister
- 10/11.2008** drohende Regionalisierung des Krieges in Ost-Kivu, nach dem sich Vermutungen erhärtet haben, dass auf der einen Seite Kabila direkte militärische Unterstützung bei den Kämpfen in Nord-Kivu aus Angola und Zimbabwe erhält, während auf der anderen Seite Ruanda die Truppen Nkundas materiell und personell zu unterstützen scheint; um eine mögliche Intervention Ruandas zu verhindern, werden die diplomatische Bemühungen seitens der UN und AU verstärkt; derweil kommt es immer wieder zu gewaltsamen Demonstrationen gegen MONUC, da dieser Untätigkeit gegen die Soldaten von Nkunda und aufgrund der aktiven Teilnahme an Kampfhandlungen an der Seite der FARDC Parteilichkeit für Kabila vorgeworfen wird; ebenfalls wird internationale Kritik an der Mission laut, die MONUC eine mangelhafte Schutzgewährleistung für die Flüchtlinge vorwirft
- 3.11.2008** der ehemalige Präsident Nigerias Olusegun Obasanjo wird vom UN-Generalsekretär Ban Ki-moon zu seinem *Special Envoy* ernannt; gleichzeitig wird der ehemalige *Force Commander* der MONUC, Lieutenant General Babcar Gaye, aus dem Senegal Nachfolger des nur wenige Woche im Amt tätigen *Force Commander*, Lieutenant General Vicente Diaz de Villegas, aus Spanien
- 11.2008** Ausweitung der Kämpfe in den beiden Kivu-Provinzen; zunehmende Involvierung lokaler Mai-Mai- und Hutu-Milizen sowie der FDLR; erste Hinweise auf Massenhinrichtungen von Zivilisten werden entdeckt, weshalb die UN vor der Gefahr eines Völkermords warnt; gleichzeitig wird der FARDC Plünderungen und zahlreiche Menschenrechtsverletzungen vorgeworfen; aufgrund der Militarisierung der gesamten Region ziehen immer mehr Hilfsorganisationen ihre Mitarbeiter ab; der Ruf nach einer europäischen Eingreiftruppe, den sogenannten *Battle Groups*, wird mittlerweile auch international immer lauter
- 20.11.2008** der UN-Sicherheitsrat beschließt vor dem Hintergrund der andauernden Kämpfe in Nord-Kivu sowie der Kritik an der geringen Präsenz von MONUC-Einheiten vor Ort mit SR-Resolution 1843 eine Erhöhung der Personalobergrenze der Mission um 2785 Soldaten und 300 Polizisten; etwa 5000 Soldaten sind in Nord-Kivu stationiert [Text](#)
- 12.2008** nach mehrmaligen gescheiterten Versuchen gelingt es dem UN-Vermittler Obasanjo, Kabila von direkten Verhandlungen mit Nkunda zu überzeugen; zugleich gehen auch die Kämpfe in den Kivu-Provinzen zurück, was zu einer punktuellen Rückkehr der über 250.000 kürzlich Geflüchteten führt; unterdessen vereinbaren die Regierungen in Kinshasa und Kigali ein gemeinsames militärisches Entwaffnungsvorgehen gegen die ruandische Hutu-Miliz FDLR, das Anfang 2009 beginnen soll
- 8.12.2008** Beginn von direkten Verhandlungen zwischen Vertretern Kabilas und CNDP in Nairobi/Kenya unter der Vermittlung von Olusegun Obasanjo

- 12/1.2008** im Nordosten Kongos verübt die ugandische Rebellengruppe *Lord Resistance Army* (LRA) ein Massaker mit über 530 Toten; es kommt zu massiven Flüchtlingsbewegungen aus dem betroffenen Gebiet; die Rebellengruppe reagiert damit auf ein gemeinsames militärisches Vorgehen der FARDC mit ugandischem und südsudanesischem Militär gegen die LRA; in Folge der Überfälle durch die LRA entstehen vermehrt lokale Verteidigungsmilizen
- 1.2009** parallel zu den Friedensverhandlungen in Nairobi/Kenia zunehmender Machtkampf innerhalb der CNDP; der Stabschef Bosco Ntaganda, gegen den eine Anklage des Internationalen Strafgerichtshofs läuft (siehe [Exkurs: der Internationale Strafgerichtshof](#)), erklärt Nkunda für abgesetzt; Spaltung der Partei zwischen Anhänger Nkundas und Ntaganda
- 16.1.2009** Ankündigung des sofortigen Einstellung von Kampfhandlungen durch Ntaganda für die CNDP und Vertretern der PARECO; zugleich kündigen beide Gruppierungen die Reintegration ihrer Soldaten in die FARDC an
- 20.1.2009** gemäß einem bilateralen Abkommen zwischen Kabila und Kagame beginnt das gemeinsame militärische Vorgehen gegen die FDLR mit über 5.000 ruandischen Soldaten; MONUC, die nicht an der Aktion beteiligt ist, wird der Zugang zum Operationsgebiet verweigert; laut offiziellen Angaben wird die auf 15 Tage angesetzte Operation von der FARDC geleitet; zudem sollen Kämpfer der CNDP und der kongolesischen Hutu-Miliz PARECO in die Operation gegen die FDLR eingebunden werden
- 23.1.2009** Festnahme von Laurent Nkunda durch ruandische Grenzsoldaten, was auf eine Beendigung der Unterstützung seiner Person durch die ruandische Regierung hindeutet; die kongolesische Regierung beantragt sogleich die Auslieferung Nkundas, gegen den auch Ermittlungen des Internationalen Strafgerichtshofes laufen, in den Kongo
- 30.1.2009** Ankündigung der UN, dass MONUC mit sechs bis acht Offizieren in das gemeinsame Vorgehen der FARDC mit dem ruandischen Militär eingebunden wird; MONUC unterstützt die bilaterale Offensive demnach in den Bereichen Koordination und Planung
- 01.03.2009** Rückzug der ruandischen Soldaten aus dem Kongo, womit das gemeinsame Vorgehen mit der FARDC gegen die FDLR beendet ist
- 23.03.2009** Abkommen zwischen der kongolesischen Regierung und der CNDP, in dem die Transformation der CNDP in eine politische Partei und die Freilassung der durch die Regierung inhaftierten Mitglieder der CNDP festgeschrieben wird

- Nord- und Süd-Kivu waren Ausgangspunkt für die Bürgerkriege 1996 und 1998. Auch heute noch sind die Ursachen für die zahlreichen politischen, ökonomischen und ethnischen Konfliktdimensionen in den beiden Provinzen vorhanden. Es lassen sich drei miteinander verwobene Ebenen identifizieren, auf denen die einzelnen Konfliktdimensionen unterschiedlich stark ausgeprägt sind.

Lokale Ebene

Machtpolitische Konflikte um Nationalität und Ethnie

- Konflikt zwischen ruandischstämmigen Tutsi und Hutu und lokalen Stämmen wie den Hunde, Nyanga und Hendu; die kongolesisch-stämmigen Völker fühlen sich durch den Bevölkerungszustrom von Tutsi und Hutu aus Ruanda vor allem seit den 50er Jahren in ihrer ökonomischen Grundlage bedroht; obwohl Tutsi schon im 19. Jahrhundert in den Kivu-Provinzen angesiedelt haben, unterliegen diese in den Augen einiger lokaler Gruppierungen immer noch dem Stigmata des „Fremden“
- Konflikt um Macht und Einfluss; während bei der Vergabe von Posten und Ressourcen ruandischstämmige Hutu und insbesondere Tutsi schon durch Mobutu und seit 1998 insbesondere durch die RCD-G bevorteilt wurden, unterstützt Präsident Kabila indigene Völker, u.a. durch militärische Hilfe für Mai-Mai-Milizen; seit dem Wahlsieg Kabilas im Jahr 2006 findet eine Machtverschiebung zugunsten der indigenen Völker statt, was sich unter anderem an der Vergabe wichtiger Posten in der Verwaltung und im Militär beobachten lässt

Landkonflikte und Zugang zu Ressourcen:

- Der rasante Bevölkerungsanstieg durch die Immigration über einer Million ruandischer Tutsi und Hutu seit dem Genozid 1994 verursacht eine zunehmende Konkurrenz um Landbesitz; die Ethnien der Nyanga, Hunde und Hendu besaßen traditionell das meiste Land in den Kivu-Provinzen, doch seit der Bevorteilung ruandischstämmiger Ethnien durch die RCD-G verloren die indigenen Völker ihr Land zunehmend an ruandischstämmige Tutsi und Hutu; seit den Wahlen findet wiederum eine verstärkte Übertragung der Landrechte an indigene Völker statt; die zunehmende gewaltsam ausgetragene Konkurrenz um den Zugang zu natürlichen Ressourcen (Gold, Koltan, Erz, Diamanten) verschärft dabei den Konflikt um die lokalen Landnutzungsrechte

Nationale Ebene

Politische Instrumentalisierung lokaler Konfliktakteure

- Kabila kooperiert mit einzelnen Mai-Mai-Milizen und ruandischen Hutu-Milizen, um seinen Einfluss im von Kinshasa über 1.500 km entfernten Nord-Kivu zu sichern; darüber hinaus soll diese Kooperation dem wachsenden Einfluss der RCD-G und Ruandas entgegenwirken; immer wieder werden auch die lokalen fremdenfeindlichen Ressentiments gegen ruandischstämmige Ethnien durch Kabila instrumentalisiert

Konkurrenz über die Herrschaft und Kontrolle über die lukrativen Minen

- die ressourcenreichen Kivu-Provinzen, insbesondere die Walikale-Minen in Nord-Kivu, stellen eine der zentralen Einnahmequellen des Landes dar; mit Hilfe des staatlichen Militärs, der *Forces Armées de la République Démocratique du Congo* (FARDC), soll die Regulationsfähigkeit des Staates über den Ressourcensektor gestärkt werden; doch einerseits verhindern lokale Kämpfe die kontinuierliche Nutzung der Minen und die Sicherung der Einnahmen, andererseits beteiligen sich auch einzelne Brigaden der FARDC an der illegalen Plünderung lokaler Ressourcen wie Koltan oder Erz

Regionale Ebene

Die Rolle Ruandas:

- Ruanda ist seit dem Bürgerkrieg von 1996 in Nord-Kivu präsent, als Ruanda die Rebellenbewegung von Laurent Kabila, die *Alliance des Forces Démocratiques pour la Libération du Congo* (AFDL), unterstützte und mit der nationalen Armee, der *Rwandan Patriotic Army* (RPA), in die Kivu-Provinzen einmarschierte; offiziell hat sich die RPA im September 2002 aus dem Osten des Landes zurückgezogen; die RPA verfügt jedoch weiterhin über einen starken Einfluss in Nord-Kivu
- während des Bürgerkrieges wurden wichtige Positionen in der RCD-G und der lokalen Administration mit ruandischstämmigen Tutsi und Hutu besetzt; zudem werden Ruanda-nahe Organisationen und Milizen durch die Regierung in Kigali unterstützt
- Ruanda besitzt insbesondere seit 1997 *ökonomische Interessen* in Nord-Kivu; der größte Anteil der abgebauten Ressourcen in der Region wird über ruandische Unternehmen und Mittelsmänner nach Ruanda exportiert
- *Ethnische Interessen*: die Tutsi-Regierung in Kigali sorgt sich um die Sicherheit der Tutsi in den beiden Kivu-Provinzen; in Süd-Kivu operieren radikale Hutu-Milizen, die zu einem Teil verantwortlich für den Genozid an ruandischen Tutsi 1994 waren (*Forces Démocratiques pour la Libération du Rwanda* (FDLR)) und immer wieder mit Angriffen gegen Tutsi in Erscheinung treten; in Nord-Kivu dagegen stellen lokale Mai-Mai-Milizen eine Gefahr für die Sicherheit von Tutsi und Hutu dar
- *Sicherheitspolitische Interessen*: radikale Hutu-Milizen führen immer wieder Angriffe gegen die RPA auf ruandischem Territorium durch, weshalb Ruanda auf die Entwaffnung und Demobilisierung dieser Milizen durch die kongolesische Regierung beharrt; trotz des bilateralen Abkommens zwischen der Demokratischen Republik Kongo und Ruanda zur Entwaffnung dieser Milizen vom November 2007 sowie des Friedenabkommens von Goma vom Januar 2008 (siehe [Stationen des Friedensprozesses](#)), das eine Bekämpfung „illegaler“ Milizen vorsieht, sind radikale Hutu-Milizen insbesondere in Süd-Kivu weiterhin aktiv

People's Party for Reconstruction and Development (PPRD): politische Partei von Präsident Joseph Kabila; die PPRD ist Teil des politischen Sammelbündnisses *Alliance of the Presidential Majority* (AMD), das bei den Wahlen 2006/2007 die Mehrheit der Sitze gewann

Forces Armées de la Republic Democratic du Congo (FARDC): im April 2002 neu gegründete kongolesische Armee; bestehend aus den ehemaligen Konfliktakteuren des Bürgerkrieges zwischen 1998 und 2002: der *Forces Armées Congolaises* (FAC), der drei RCD-Gruppierungen (RCD-G, RCD-KL/ML, RCD-N), der MLC und verschiedenen Mai-Mai-Milizen; Oberkommandierender der FARDC ist Präsident Joseph Kabila

Rassemblement Congolais pour la Démocratie (RCD): eine Abspaltung der im Bürgerkrieg zwischen 1996 und 1997 kämpfenden *Alliance des Forces Démocratiques pour la Libération du Congo* (AFDL), bestehend hauptsächlich aus ruandischstämmigen Tutsi sowie Gruppen von ehemaligen Mobutu-Generälen, die sich 1998 zur RCD zusammenschlossen; 1999 spaltete sich die RCD aufgrund interner Auseinandersetzungen um Posten und mangelnder ideologischer Kohärenz in drei Gruppierungen auf: die RCD-G unter Azarias Ruberwa, die Unterstützung durch Ruanda erhielt, die RCD-K/ML unter Mbusa Nyamwisi und Wamba dia Wamba und die RCD-N unter Roger Lumbala, die beide Unterstützung durch Uganda erfuhren

Local Defense Forces (LDF): eine im Jahr 2000 als Reaktion auf zunehmende gewaltsame Übergriffe auf ruandischstämmige Hutu und Tutsi gegründete Miliz aus lokalen meist jugendlichen Hutu; die LDF soll bei ihrer Gründung über 10.000 und 15.000 Soldaten verfügt haben, die durch den ehemaligen Gouverneur von Nord-Kivu, Eugene Serufuli, unterstützt wurde; mittlerweile ist die LDF zwar offiziell in die FARDC integriert, jedoch handelt sie bei der Durchsetzung ihrer Interessen immer auch autonom

Mouvement de Libération du Congo (MLC): im August 1998 durch Jean-Pierre Bemba gegründete Rebellengruppe; Bemba war während der Übergangsregierung Vize-Präsident; die MLC trat als politische Partei bei den Wahlen an; Bemba verlor bei den Präsidentschaftswahlen in der zweiten Runde gegen Joseph Kabila; der militärische Arm der MLC, die *Army for the Liberation of the Congo* (ALC), ist zwar offiziell in die FARDC integriert, doch unterhält Bemba weiterhin eine private Miliz, die sich aus Teilen der MLC rekrutiert; Bemba befindet sich offiziell aus gesundheitlichen Gründen seit April 2007 in Portugal im Exil; Bemba wurde aufgrund eines Haftbefehls des Internationalen Strafgerichtshofes Ende Mai in Belgien verhaftet

Armée Populaire Congolaise (APC): militärischer Arm der früheren RCD-K/ML unter Mbusa Nyamwisi; Nyamwisi gründete für die Wahlen im Oktober 2006 die *Forces du Renouveau*; Nyamwisi wurde im nationalen Kabinett unter Kabila Außenminister; die APC ist jedoch weiterhin im Osten des Landes aktiv

Congres National pour la Defense du Peuple (CNDP): politische Partei des abtrünnigen Generals Laurent Nkunda; Nkunda ist ein ehemaliger General der FARDC, der 2004 dissertierte; die CNDP sieht sich als Vertreter der Interessen der ruandischstämmigen Tutsi; Nkunda soll über 6.000 Soldaten befehligen, die aufgrund der vermuteten Unterstützung Ruandas als sehr schlagkräftig gelten; die CNDP ist überwiegend in Nord-Kivu aktiv; nach der Verhaftung Nkundas im Januar 2009 wird Desire Kamanzi neuer Anführer der CNDP

Mai-Mai-Milizen: Oberbegriff für eine Vielzahl Milizen im Osten des Landes, die sich entlang ethnischer und stammesbezogener Linien bilden; der Begriff Mai-Mai (Wasser-Wasser) ist eine Anlehnung an den spirituellen Glauben, dass die Einnahme von Zauberwasser Unsterblichkeit im Kampf verleite; Mai-Mai-Milizen verfolgen unterschiedliche Ziele, wobei neben der Gewährleistung von Sicherheit ökonomische und ethnische Interessen dominieren; wichtige Vertreter großer Mai-Mai-Milizen sind General Padiri und General Dunia; in den Kivus setzen sie sich vorwiegend aus jungen Männern der Ethnien Nyanga und Hunde zusammen; während und nach des Bürgerkrieges 1998 kooperierte Joseph Kabila mit einigen Mai-Mai-Milizen; lokale Mai-Mai-Milizen kooperieren im Kampf gegen ruandischstämmige Tutsi zudem häufig mit radikalen Hutu-Milizen

Patriotes Résistants du Congo (PARECO): eine 2007 gegründete Anti-Tutsi-Miliz in Nord-Kivu, die sich aus verschiedenen lokalen Mai-Mai-Milizen und radikalen Hutu-Milizen zusammensetzt; angeführt wird PARECO durch Major Mugabo; PARECO kooperiert im Kampf gegen die Truppen Nkundas mit der FDLR

Forces Démocratiques pour la Libération du Rwanda (FDLR): im Jahr 2000 gegründete ruandische Rebellengruppe, die in den beiden Kivu-Provinzen an der Grenze zu Ruanda aktiv ist und deren Mitglieder den Hutu angehören; die FDLR setzt sich aus zahlreichen ruandischen Hutu-Milizen zusammen wie die *Armée pour la Libération du Rwanda* (ALiR) und den Interahamwe-Milizen sowie aus Hutu-Soldaten der ehemaligen Armee Ruandas, den *Forces Armées Rwandaises* (FAR); die FDLR sieht sich als Interessensvertretung der ruandischen Hutu in den Kivu-Provinzen und kämpft zugleich gegen das ruandische Militär, der *Rwandan Patriotic Army* (RPA); die FDLR kooperiert im Kampf gegen die Truppen Nkundas zudem mit lokalen Mai-Mai-Milizen und vereinzelt mit FARDC-Brigaden, ihre Stärke wird von der UN auf 6.000 Soldaten geschätzt (zur FDLR siehe auch [Crisis Group Briefing](#))

Front des Nationalistes et Intégrationnistes (FNI): eine in Ituri aktive Rebellengruppe, die sich aus der Ethnie der Lendu rekrutiert; Führer der FNI ist Peter Karim; große Teile der FNI wurden Mitte 2007 in die FARDC integriert; im August 2007 beschloss die FNI zusammen mit den lokalen Milizen *Patriotic Resistance Forces in Ituri* (FRPI) und *Congolesse Revolutionary Movement* (CRM) gegen Gewährleistung von Immunität ihre Entwaffnung; im November wurden die Führer der drei Milizen Peter Karim (FNI), Matthieu Ngudjolo (CRM) und "Cobra" Matata (FRPI) in die FARDC integriert; kleine Abspaltungen der FNI existieren weiterhin

Union des Patriotes Congolais (UCP): eine bewaffnete Gruppe in Ituri, deren Mitglieder überwiegend aus der Ethnie der Hema stammen; militärischer Arm sind die *Patriotic Forces for the Liberation of the Congo* (FPLC); der frühere Anführer Thomas Lubanga sieht sich wegen Kriegsverbrechen einer Klage des Internationalen Strafgerichtshofes gegenüber; Lubangas Nachfolger wurde Bosco Taganda; die UDF erhielt bei den nationalen Parlamentswahlen drei Sitze

10. Juli 1999: Accords de Lusaka (Sambia) [Text](#)

- Waffenstillstandsabkommen zwischen der Demokratischen Republik Kongo, Angola, Namibia, Ruanda, Uganda und Simbabwe; die Rebellengruppen *Mouvement de Libération du Congo* (MLC) und *Rassemblement Congolais pour la Démocratie* (RCD) treten im August bei; das Abkommen wird in der Folge vielfach gebrochen

4. Mai 2001: Déclaration des Principes Fondamentaux des Négociations Politiques Inter-Congolaises, Lusaka (Sambia)

- Erklärung über die grundlegenden Prinzipien für den innerkongolesischen Dialog; legt u.a. die Einhaltung des Abkommens von Lusaka, Souveränität und territoriale Integrität, eine neue politische Ordnung für Frieden und Wiederaufbau sowie das Abhalten von Wahlen nach der Übergangsperiode fest

16. April 2002: Accord Politique sur une Gestion Consensuelle de la Transition en RDC, Sun City (Südafrika)

- sieht u.a. die Bildung einer neuen nationalen Armee und Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung einer Übergangsverfassung vor

31. Juli 2002: Accord de Prétoria (Südafrika) [Text](#)

- beschließt den Rückzug ruandischer Truppen und die Entwaffnung und Demobilisierung ruandischer Hutu-Milizen auf kongolesischem Boden

16. Dezember 2002: Accord Global et Inclusif sur la Transition en République Démocratique du Congo, Pretoria (Südafrika) [Text](#)

- Rahmenabkommen enthält Regelungen für die Übergangsperiode mit Übereinkünften zur Machtaufteilung im politischen und militärischen Bereich; Übergangsperiode von 24 Monaten, an deren Ende Wahlen abgehalten werden, Kabila bleibt Präsident der Übergangsphase, Ernennung von vier Vize-Präsidenten aus RCD, MLC, der Regierung und der politischen Opposition

2. April 2003: Acte Final des Négociations Politiques, Sun City (Südafrika) [Text](#)

- Abschlussdokument der innerkongolesischen politischen Verhandlungen enthält eine neue Übergangsverfassung und bekräftigt die Regelungen der 36 Resolutionen des innerkongolesischen Dialogs, des Rahmenabkommens und des Abkommens von Lusaka

18. Dezember 2005: Referendum über die Verfassung [Text](#)

- neue Verfassung wird angenommen und tritt am 18. Februar 2006 in Kraft

30. Juli 2006: Parlaments- und Präsidentenwahlen

- der ursprünglich für den 18. Juni angesetzte Termin wird von der kongolesischen Wahlkommission verschoben und schließlich auf den 30. Juli gelegt; zur Wahl stehen 33 Kandidaten für das Präsidentenamt sowie 9.632 Kandidaten für das Parlament

29. Oktober 2006: Zweite Runde Präsidentschaftswahlen, Provinzwahlen

- Joseph Kabila erhält 58,05% aller Stimmen; Bestätigung des Wahlergebnisses durch den Obersten Gerichtshof am 27. November 2006; vorläufige Ergebnisse der Provinzwahlen werden am 1. Dezember 2006 veröffentlicht; zwei Monaten danach folgt das amtliche Ergebnis

9./10 November 2007: Nairobi-Kommuniqué [Text](#)

- In der kenianischen Hauptstadt unterzeichnetes Abkommen zwischen der Demokratischen Republik Kongo und Ruanda, in dem sich beide Länder zu einem gemeinsamen und stärkeren Engagement gegen die Präsenz ruandischer Milizen auf kongolesischem Boden verpflichten; im Mittelpunkt des Kommuniqués steht dabei die Rückkehr der FDLR nach Ruanda; hierzu soll die ruandische Regierung eine Liste mit Personen erstellen, die in den Völkermord von 1994 verwickelt waren; die übrigen Mitglieder der FDLR sollen reintegriert werden; zudem wurde mit der UN vereinbart, dass MONUC verstärkt in die Bekämpfung der FDLR sowohl durch Training durch Brigaden der FARDC als auch durch operative Unterstützung bei Kampfeinsätzen einbezogen wird; an die FDLR geht der Appell, sich freiwillig bis zum 15. März 2008 entwaffnen zu lassen, diesem Stichtag soll eine gewaltsame Entwaffnung folgen; der Nairobi-Friedensprozess wird begleitet und überwacht durch eine Gemeinsame Beobachtergruppe von Sonderbeauftragten der kongolesischen und ruandischen Regierung und der EU, UN sowie den USA; seit dem 1. Mai 2008 führt die EU den Vorsitz der Gemeinsamen Beobachtergruppe

23. Januar 2008: Goma-Friedensabkommen für Nord- und Süd-Kivu [Text](#)

- Unterzeichnung von zwei Verpflichtungserklärungen – eine für Nord- und eine für Süd-Kivu – durch fast alle lokalen Konfliktakteure (CNDP, PARECO, Mai-Mai- und Hutu-Milizen); die Verpflichtungserklärungen beinhalten einen sofortigen Waffenstillstand, einen Truppenrückzug der FARDC und die Entwaffnung und Demobilisierung der zahlreichen Milizen; darüber hinaus sieht die Umsetzung dieser Erklärungen die Einsetzung einer gemischt technischen Kommission für Frieden und Sicherheit vor, in dem Vertreter lokaler Konfliktakteure und der kongolesischen Regierung und Repräsentanten der EU, UN, AU und USA sitzen; den Vorsitz der Kommission teilen sich ein Vertreter der kongolesischen Regierung und der internationalen Gemeinschaft; die FDLR wurde aufgrund ihrer Zusammensetzung aus überwiegend ruandischen Staatsbürgern weder zur Goma-Konferenz eingeladen noch in den Goma-Prozess miteingebunden

Die Wahlen im Überblick:

Die Wahlen in der Demokratischen Republik Kongo 2006/2007 waren die ersten demokratischen Wahlen seit mehr als 40 Jahren. Neben dem logistischen (25.696.964 registrierte Wähler) und infrastrukturellen (über 50.000 Wahlbüros) Aufwand stellten insbesondere das komplexe Wahlsystem und die Organisation der Wahlen eine große Herausforderung dar.

Organisation der Wahlen:

Wahl des Präsidenten und der Nationalversammlung

500 Sitze der Nationalversammlung werden in 169 Wahlkreisen vergeben

Wahl der Provinzparlamente

Die Anzahl der Sitze in den Provinzparlamenten ist durch die Anzahl der registrierten Wähler in der jeweiligen Provinz festgelegt: 500.000 und weniger registrierte Wähler entsprechen der Mindestzahl von 18 Sitzen, 2.500.000 registrierte Wähler der Höchstzahl von 48 Sitzen; insgesamt werden 632 Sitze für alle Provinzparlamente in 189 Wahlkreisen vergeben

Wahl der Senatoren

insgesamt werden 108 Senatoren gewählt: jeweils 4 Senatoren für jede der 25 Provinzen und 8 Senatoren für Kinshasa ([Kandidatenliste](#))

Wahl der Gouverneure und Vize-Gouverneure

insgesamt werden 26 Gouverneure und 26 Vize-Gouverneure gewählt: jeweils 1 Gouverneur und 1 Vize-Gouverneur pro Provinz und Kinshasa ([Kandidatenliste](#))

Wahlsystem: Kombination von Mehrheits- und Verhältniswahl

Wahl des Präsidenten

Mandat für 5 Jahre, einmalige Wiederwahl möglich

Mehrheitswahl in zwei Wahlgängen: falls kein Kandidat im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit erhält, gibt es für die beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen einen zweiten Wahlgang

Wahl der 500 Abgeordneten des Nationalparlaments

Mandat für 5 Jahre, Wiederwahl möglich

das Wahlsystem unterscheidet sich je nach Größe des Wahlkreises:

in Wahlkreisen, in denen 1 Sitz zu vergeben ist, findet die Wahl mit einfacher Mehrheit statt (ca. 1/3 der 169 Wahlkreise)

in Wahlkreisen, in denen 2 oder mehr Sitze zu vergeben sind, gilt das Verhältniswahlssystem mit offenen Listen mit Präferenzstimme* unter Anwendung des Quotenverfahren mit Restausgleich nach größten Bruchteilen**

Wahl der Abgeordneten der Provinzparlamente

- Mandat für 5 Jahre, Wiederwahl möglich
- das Wahlsystem unterscheidet sich je nach Größe des Wahlkreises:
 - in Wahlkreisen, in denen 1 Sitz zu vergeben ist, findet die Wahl mit einfacher Mehrheit statt (ca. 1/3 der 169 Wahlkreise)
 - in Wahlkreisen, in denen 2 oder mehr Sitze zu vergeben sind, gilt die Verhältniswahlssystem mit offenen Listen mit Präferenzstimme unter Anwendung des Quotenverfahrens mit Restausgleich nach größten Bruchteilen

Wahl der Senatoren

- Mandat für 5 Jahre, Wiederwahl möglich ([Ergebnisliste](#))
- die Senatoren werden von den Abgeordneten der Provinzparlamente gewählt
- Die Wahl erfolgt durch ein Verhältniswahlssystem mit offenen Listen mit Präferenzstimme unter Anwendung des Quotenverfahrens mit Restausgleich nach größten Bruchteilen
- maximal ein Zehntel der Senatoren darf kooptiert werden
- ehemalige Präsidenten der Republik sind Senatoren auf Lebenszeit

Wahl der Gouverneure und Vize-Gouverneure

- Mandat für 5 Jahre, einmalige Wiederwahl möglich ([Ergebnisliste](#))
- Gouverneure und Vize-Gouverneure werden von den Abgeordneten der Provinzparlamente gewählt
- Gouverneure und Vize-Gouverneure können Mitglieder der Provinzparlamente sein, müssen aber nicht
- Gouverneure und Vize-Gouverneure werden mit derselben Liste in einer Mehrheitswahl in zwei Wahlgängen gewählt

Lokalwahlen

- Bis Mitte 2009 sollen Lokalwahlen in den 11 Provinzen des Landes stattfinden; ein offizieller Termin steht noch aus
- Mandat für 5 Jahre; Wiederwahl möglich; eine Kandidatenliste wird sechs Wochen vor dem Wahltermin veröffentlicht
- Die Wahl erfolgt durch ein Verhältniswahlssystem mit offenen Listen mit Präferenzstimme unter Anwendung des Quotenverfahrens mit Restausgleich nach größten Bruchteilen

Präsidentenwahlen – 1. Runde (30. Juli 2006)

Name	Partei	Stimmenanteil
Joseph Kabila	Unabhängig	44,81%
Jean-Pierre Bemba	MLC	20,03%
Antoine Gizenga	PALU	13,06%
Joseph Nzanga Mobutu	UDEM	4,77%
Oscar Kashala	UREC	3,46%
Azarias Ruberwa Manywa	RCG-G	1,69%
Pierre Pay-Pay wa Syakasighe	DCF-COFEDEC	1,58%
Vincent de Paul Lunda-Bululu	RSF	1,40%
Joseph Olenghankoy Mukundji	FONUS	0,60%
Pierre Anatole Matusila Kongo	Unabhängig	0,59%
Antipas Mbusa Nyamwisi	RF	0,57%
Bernard Emmanuel Suila	USL	0,51%
Eugène Diomi Ndongala	DC	0,51%
Andere		6,42%
Wahlbeteiligung		70,54%

Präsidentenwahlen – 2. Runde (29. Oktober 2006)

Name	Partei	Stimmenanteil
Joseph Kabila	Unabhängig	58,05%
Jean-Pierre Bemba	MLC	41,95%
Wahlbeteiligung		65,36%

Wahlen zur Nationalversammlung (30. Juli 2006)

Koalition/Partei	Sitze
People's Party for Reconstruction and Democracy (PPRD)	111
Mouvement for the Liberation of Congo (MLC)	64
United Lumumbist Party (PALU, Gizenga)	34
Mouvement Social pour le Renouveau (MSR)	27
Forces du Renouveau (FR)	26
Congolese Rally for Democracy (RCD)	15
Coalition des Démocrates Congolais (CDC)	10
Convention des Démocrates Chrétiens (CDC)	10
Union des Démocrates Mobutistes (UDM)	9
Camp de la Patrie (CP)	8
Federalist Christian Democracy (FCP)	8
Parti Démocrate Chrétien (PDC)	8
Union des Nationalistes Fédéralistes du Congo (UNFC)	7
Alliance Congolaise des Démocrates Chrétiens (CDC)	4
Convention des Congolais Unis (CCU)	4
Patriotes Résistants Mai-Mai (PRM)	4
unabhängige Kandidaten	63
Total	412

Quelle: [Unabhängige Wahlkommission](#)

Wahlen zu den Regionalparlamenten (29. Oktober 2006)

Provinz	PPRD	MLC	RCD	Sitze
Kinshasa	8	22	2	44
Kongo Central	4	5	3	27
Kwango	3	5	0	22
Kwilu	5	4	2	33
Mai-Ndombo	3	3	1	22
Equateur	2	9	1	22
Nord-Ubangi	3	7	0	17
Sud-Ubangi	2	8	0	22
Mongala	1	8	1	22
Tshuapa	3	5	0	17
Tshopo	6	0	2	22
Bas-Uele	3	2	1	17
Haut-Uele	6	1	1	22
Ituri	6	4	1	27
Nord-Kivu	9	1	7	38
Sud-Kivu	8	0	0	33
Maniema	6	0	2	22
Haut-Katanga	10	0	0	27
Haut Lomami	8	0	2	22
Lualaba	8	3	0	22
Tanganyika	7	0	1	22
Lomami	5	3	3	22
Sankuru	4	0	3	17
Kasai Oriental	2	3	2	22
Kasai	7	7	4	27
Kasai Central	3	4	3	22
Total	132	104	42	632

Ergebnisse weiterer Parteien (landesweit): MSR:40, Forces du
Renouveau:33, Camp de la Patri 19, PDC: 19, CDC: 15, PALU: 13

Senatswahl (19. Januar 2007)

Partei/Koalition	Sitze
People's Party for Reconstruction and Democracy (AMP, Kabila)	22
Movement for the Liberation of Congo (UpN, Bemba)	14
Forces for Renewal (AMP, Kabila)	7
Congolese Rally for Democracy (RCD)	7
Christian Democrat Party (AMP, Kabila)	6
Sonstige	52
Total	108

Gouverneurswahlen (27. Januar 2007)

Provinz	Liste
Kinshasa	AMP
Bas-Kongo	Unabhängig
Nord-Kivu	Unabhängig
Sud-Kivu	AMP
Maniema	AMP
Katanga	AMP
Kasai-Occidental	AMP
Bandundu	AMP
Province Oriental	AMP
Kasai Oriental	Unabhängig
Equateur	MLC

Quelle: [Unabhängige Wahlkommission](#)

[zurück](#) | [weiter](#) | [zurück zur Übersicht](#)

Ergebnisse der Wahlen

- Mehrheit für *Alliance pour la Majorité Présidentielle* (AMP), eine lose Koalition um Joseph Kabila, in der Nationalversammlung (ca. 298 von 500 Sitzen), im Senat (58 von 108 Sitzen) und bei den Gouverneurswahlen (8 von 11 Provinzgouverneuren)
- Insgesamt gewannen 67 Parteien und 63 unabhängige Kandidaten Sitze in der Nationalversammlung

Bewertung der Wahlen

- Wahlen können insgesamt als Erfolg gesehen werden angesichts der immensen Herausforderungen und trotz Behinderungen der Opposition, des Wahlboykotts der UDPS, vereinzelter Manipulationen und Pannen im Auszählungsprozess sowie sporadischer Gewaltausbrüche vor allem der Bemba-Milizen




Inauguration von Kabila am 6.12.2007

Regierungsbildung am 6. Februar 2007

- zwei Monate nach seiner Inauguration als Präsident ernennt Kabila sein Kabinett, bestehend aus 60 Staatsministern und Ministern; der 83-jährige Antoine Gizenga von der *United Lumumbist Party* (PALU), dritter bei den Präsidentschaftswahl, wird neuer Premierminister, nach dem Rücktritt Gizengas aus Alters- und Gesundheitsproblemen wird Antoine Gizenga von der PALU im Oktober 2008 neuer Premierminister

Herausforderungen nach den Wahlen

- Umfassende Sicherheitssektorreform (SSR) von Armee, Polizei (*Police Nationale Congolaise* - PNC) und den verschiedenen Sicherheitsdiensten; Gewalt, kriminelle Aktivitäten und Menschenrechtsverletzungen insbesondere seitens der Armee und der Polizei sind immer noch gängige Praxis (siehe hierzu den Bericht des *Institut français des relations internationales* [Text](#) )
- Demokratische Konsolidierung durch Aufbau funktionierender Staatsorgane (unabhängiges Justizwesen; parlamentarische Opposition)
- Aufbau der Provinzparlamente
- Bekämpfung der weit verbreitenden Korruption in den Staatsorganen
- Entwaffnung der letzten aktiven Milizen im Land, insbesondere in Nord-Kivu; Bekämpfung der andauernden Rekrutierung von Kindersoldaten, Reintegration der zahlreichen Rebellen in die Armee bzw. in die Gesellschaft
- Beendigung von Gewalt im Osten, vor allem in Ituri und in den Kivu-Provinzen, und vereinzelt im Westen in Bas-Congo
- Sanierung und Ausbau des Ausbildungs- und Gesundheitssystems sowie der Verkehrsinfrastruktur

Links: Aktuelle Informationen des ZIF zur DR Kongo: [ZIF-Aktuelle Informationen](#); SWP-Aktuell: [DR Kongo: Etappensieg](#); International Crisis Group: [Congo: Staying Engaged after the Elections](#)



United Nations Organization Mission in the Democratic Republic of the Congo

Geschichte und Mandat:

- **30.11.1999:** Errichtung der MONUC nach Unterzeichnung des Lusaka-Friedensvertrages durch die Konfliktparteien durch SR-Resolution 1279; ursprüngliche Personalstärke 5.537 Militärs
- das ursprüngliche Mandat umfasste v.a. das Monitoring der Umsetzung des Lusaka-Friedensvertrages, eine Liaisonfunktion zwischen den Konfliktparteien sowie den Selbstschutz und den Schutz von Zivilisten
- in den Folgejahren wurde MONUC mehrmals erheblich erweitert, insbesondere in Bezug auf Einsatzgebiet, Personal und Aufgabenprofil
- **1. Oktober 2004:** Mit der SR-Resolution 1565 erreicht die nun robuste und multidimensionale MONUC eine Personalstärke von insgesamt 17.200, bestehend aus militärischen, polizeilichen und zivilen Kräften
- derzeitige Aufgaben (u.a): Verbesserung der Sicherheitslage, Entwaffnung und Demobilisierung der Kombattanten (auch unter Gewaltanwendung), humanitäre Hilfe; Unterstützung der Übergangsregierung bei der Vorbereitung und Durchführung nationaler Wahlen
- **21. Dezember 2007:** Verlängerung der Mission bis zum 31. Dezember 2008 durch SR-Resolution 1794
- Der *Special Representative of the Secretary General* (SRSG) war bis Ende 2007 der William Swing (USA); neuer SRSG ist derzeit Alan Doss (GBR)

Personalstärke (Stand 10/08):

	Militär	Polizei	Zivil
	17.194	304	3712
	0	0	22

Grundlegende Dokumente (englisch):

Mandatierung von MONUC:

- [Resolution 1291](#) vom 24. Februar 2000
- [Resolution 1279](#) vom 30. November 1999

Aufstockung und Erweiterung des Mandats:

- [Resolution 1565](#) vom 1. Oktober 2004
- [Resolution 1794](#) vom 21. Dezember 2007
- [Resolution 1843](#) vom 20. November 2008
- [alle Resolutionen \(in Bezug auf MONUC\)](#)
- [Berichte des Generalsekretärs zu MONUC / DR Kongo](#)

Links und Quellen:

- [DR Kongo / MONUC - Hintergrund und Geschichte, UN DPKO](#)
- [Homepage der MONUC](#)



EUPOL RD Congo - European Union Police Mission

Geschichte und Mandat:

- im Oktober 2003 erhält die EU eine Anfrage der kongolesischen Regierung zur Unterstützung beim Aufbau einer *Integrated Police Unit* (IPU) für Kinshasa
- die EU hilft zunächst bei der Bereitstellung von Ausrüstung und beim Training der Polizisten
- die im April 2005 entsandte EUPOL Kinshasa soll vor Ort die Umsetzung des Mandats der IPU beobachten und konkrete Hilfestellung leisten
- seit Juli 2007 heißt die Mission EUPOL RD Congo, da die Mandatsausführung auf das gesamte Land ausgedehnt wurde; das Mandat der Mission wurde am 30. Juni 2008 bis Ende Juni 2009 verlängert [Text](#)
- Link zum [Tätigkeitsbericht](#) (Oktober 2006)
- *Head of Mission* ist derzeit Superintendent Adilio Custodio (Portugal)



EUSEC DR Congo - EU mission to provide advice and assistance for security sector reform

Geschichte und Mandat:

- einer offiziellen Anfrage der kongolesischen Regierung folgend, entschied sich der Rat der EU eine aus max. 10 Experten bestehende Mission zur Unterstützung der Reform des Sicherheitssektors zu entsenden
- die zivile Mission setzt sich i.d.R. aus nicht uniformierten Militärs zusammen
- die Mission soll den Sicherheitsbehörden Rat und Hilfestellung in Bezug auf Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und demokratische Standards geben
- die Mission wurde im Juni 2005 entsandt, das Mandat wurde am 30. Juni 2008 bis zum 30. Juni 2009 verlängert [Text](#)
- *Head of Mission* ist seit 1. Juli 2008 Jean Paul Michel (Frankreich)

Personalstärke (Stand 07/08):

EUPOL RD Congo		6/2007		
	Militär	Polizei	Zivil	
	0	34	5	
	0	0	0	

EUSEC DR Congo		6/2005		
	Militär	Polizei	Zivil	
	0	0	46	
	0	0	0	

Grundlegende Dokumente:

EUPOL Kinshasa:

- [Gemeinsame Aktion des EU-Rates](#) zur Entsendung von EUPOL Kinshasa
- [Gemeinsame Aktion des Rates der EU](#) zur Ausweitung des Mandats und zur Umbenennung in EUPOL RD Congo

EUSEC DR Kongo (englisch):

- [Gemeinsame Aktion des Rates der EU](#) zur Entsendung von EUSEC DR Congo
- [Gemeinsame Aktion des Rates der EU](#) zur Änderung und Verlängerung des Mandats

[UNITED NATIONS OPERATION IN THE CONGO \(ONUC\)](#)

Juli 1960 – Juni 1964



[EU Military Operation in Democratic Republic of Congo \(DRC/ARTEMIS\)](#)

Juni 2003 – September 2003



[European Force République Démocratique du Congo EUFOR RD CONGO](#)

Juni 2006 – November 2006



Link:

[Ende der Operation EUFOR RD Congo](#)

Bundesministerium der Verteidigung / Bundeswehr

Der Internationale Strafgerichtshof (IStGH) mit Sitz in Den Haag hat seine Tätigkeit im Juli 2002 auf Grundlage des 1998 verabschiedeten Statuts von Rom [Text](#) aufgenommen. Drei Straftatbestände verfolgt der IStGH derzeit: Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen. Der IStGH hat eine komplementäre Zuständigkeit, wonach dieser erst dann aktiv wird, wenn ein Land nicht fähig oder bereit ist, die auf seinem Territorium oder durch seine Bürger begangenen Verbrechen strafrechtlich zu verfolgen (Art. 17). Jedoch kann der UN-Sicherheitsrat ein Verfahren beim IStGH veranlassen, wenn es den „internationalen Frieden und Sicherheit“ gefährdet sieht. Ebenfalls ist der UN-Sicherheitsrat berechtigt mit Hilfe einer Resolution unter Kapitel VII der UN-Charta, Ermittlungs- und Strafverfahren des IStGH um zwölf Monate auszusetzen (Art. 16). Seit dem 16. Juni 2003 ist Luis Moreno Ocampo (Argentinien) Chefankläger des IStGH.

Die Demokratische Republik Kongo hat den IStGH offiziell angerufen, in verschiedenen Fällen aktiv zu werden. Das hat zu folgenden Anklagen geführt:

Jean Pierre Bemba [Haftbefehl](#)

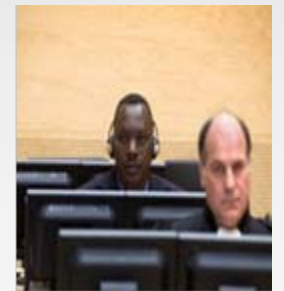
- Der ehemalige Vizepräsident und führende Oppositionspolitiker wurde Ende Mai 2008 in Belgien verhaftet; Bemba werden Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit vorgeworfen; die von Bemba angeführte Rebellengruppe *Mouvement de Libération du Congo* (MLC) soll der Anklage zufolge zwischen Oktober 2002 und März 2003 die Zivilbevölkerung in der Zentralafrikanischen Republik systematisch angegriffen haben; als Anführer der MLC sieht die Anklage eine Individualschuld für die Aktivitäten der MLC bei Bemba gegeben
- Bemba wurde am 4. Juli 2008 dem IStGH überstellt; am 12. Januar 2009 Beginn der Anhörung über die Zulässigkeit der Anklage

Thomas Lubanga Dyilo [Anklageschrift](#)

- Der ehemalige Rebellenführer der *Union des Patriotes Congolais* (UCP), Thomas Lubanga Dyilo, wurde wegen Zwangsrekrutierung von Kindersoldaten im Zeitraum 2000-2005 in der Ituri-Region am 28. August 2006 angeklagt; mit der Zulassung der Anklage im Januar 2007 ist Lubanga der erste Angeklagte vor dem IStGH überhaupt
- Am 14. Juni 2008 hat die erste Kammer des IStGH das Verfahren gegen Lubanga wegen Verfahrensfehler der Anklage ausgesetzt; die Anklage soll der Verteidigung Lubanga vermutlich entlastende Dokumente der UN vorenthalten haben; die Vorenthaltung der 200 als vertraulich klassifizierten UN-Dokumente durch die Anklage verhindern den Richtern zufolge die Gewährleistung eines fairen Prozesses; nach der Korrektur der prozessualen Mängel durch die Anklage wurde der Prozess am 26. Januar 2009 fortgesetzt; der Prozess gegen Lubanga ist der erste Prozess des IStGH überhaupt



Der IStGH in Den Haag



Lubanga im IStGH

Bosco Ntaganda [Anklageschrift](#)

- Bosco Ntaganda ist derzeit oberster Militärkommandeur des *Congres National pour la Defense du Peuple* (CNDP) und ehemaliger ranghoher Kommandeur des militärischen Arms der *Union des Patriotes Congolais* (UCP), die *Forces Patriotiques pour la Libération du Congo* (FPLC); die Anklage wird Ntaganda vor, Kriegsverbrechen, insbesondere Zwangsrekrutierung von Kindersoldaten, zwischen Juli 2002 und Dezember 2003 begangen zu haben; Ntaganda war der Anklage zufolge direkt Thomas Lubanga Dyilo unterstellt und für die Rekrutierung von Kindern sowie deren Kampfeinsätze verantwortlich
- der Haftbefehl wurde am 28. April 2008 ausgestellt; Ntaganda ist seit der Verhaftung von Laurent Nkunda Vorsitzender der CNDP; er befindet sich in Nord-Kivu

Germain Katanga [Anklageschrift](#)

- Germain Katanga war der Anführer der *Forces de Résistance Patriotique d'Ituri* (FPRI), eine Rebellengruppe in Ituri und für eine kurze Zeit auch General der 2002 neugegründeten kongolesischen Armee, der *Forces Armées de la Republic Democratic du Congo* (FARDC); die Anklage wirft Katanga die Durchführung eines Massakers in dem Dorf Bogoro mit über 200 Toten am 24. Februar 2003 vor
- nach der Ermordung von neuen UN-Soldaten durch die FPRI wurde Katanga verhaftet; am 17. Oktober 2007 erfolgte die Überstellung von Katanga nach Den Haag; das Verfahren am IStGH begann mit der Überprüfung der Anklage am 27. Juni 2008; aufgrund der thematischen Überschneidung wird der Prozess gegen Katanga zusammen mit der Anklage gegen Ngudjolo Chui erfolgen

Mathieu Ngudjolo Chui [Anklageschrift](#)

- Ngudjolo Chui war führender Kommandeur der *Front des Nationalistes et Intégrationnistes* (FNI) und der FPRI und für kurze Zeit Colonel in der FARDC; ihm werden Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen beim Angriff auf das Dorf Bogoro vorgeworfen; Ngudjolo Chui soll den Angriff angeführt und befehligt haben
- Am 6. Februar 2008 wurde Ngudjolo Chui verhaftet und einen Tag später nach Den Haag überstellt; der Prozess gegen Ngudjolo Chui wird zusammen mit dem gegen Katanga beginnen



Ngudjolo Chui im IStGH

Allgemein:

- [ZIF: Aktuelle Informationen zu Friedenseinsätzen](#)
wöchentlich aktualisierter Pressespiegel zur DR Kongo

Demokratische Republik Kongo

- [Verfassung der DR Kongo](#)
vom Übergangsparlament verabschiedet am 17. Mai 2005
- [Commission Electorale Indépendente](#)
Homepage der kongolesischen Wahlkommission
- [Security Sector Reform in the DR Congo](#)
Report der International Crisis Group, Februar 2006
- [Congo Elections: Making or Breaking the Peace](#)
Report der International Crisis Group, April 2006
- [The State versus the People. Governance, Mining and the Transitional Regime in the D.R. of Congo.](#)
Bericht des Netherlands Institute for Southern Africa
- [Institute for Security Studies \(ISS, Südafrika\)](#)
ausführliche Länderinformationen zur DR Kongo
- [Challenges and Opportunities for the EU in the DRC](#)
International Alert: Peacebuilding in The Great Lakes
- [Securing Congo´s Elections: Lessons from the Kinshasa Showdown](#)
Policy Briefing der International Crisis Group, Oktober 2006
- [Staying Engaged after the Elections](#)
Policy Briefing der International Crisis Group, Januar 2007
- [DR Kongo: Etappensieg](#)
SWP-Aktuell (Stiftung Wissenschaft und Politik), September 2006
- [Four Priorities for Sustainable Peace in Ituri](#)
Report der International Crisis Group, Mai 2008
- [The Restriction of Political Space in the Democratic Republic of Congo](#)
Report von Human Rights Watch, November 2008

- [Disarmament, Demobilization and Reintegration \(DDR\) and the Reform of the Army](#)

Amnesty International, Januar 2007

Konfliktregion Nord-Kivu

- [Trouble in Eastern DRC: The Nkunda Factor](#)
Institute for Security Studies, September 2007
- [Averting the Nightmare Scenario in Eastern Congo](#)
Enough Strategy Paper Nr. 7, September 2007
- [Bringing Peace to North Kivu](#)
Africa Report der International Crisis Group, Oktober 2007
- [Back to the Brink in the Congo](#)
Afrika Briefing der International Crisis Group, Dezember 2004
- [The Forgotten Crucible of the Congo Conflict](#)
Afrika Report der International Crisis Group, Januar 2003

Bildquellen:

- S. 1 Karte: Wikipedia; Fotos: Mohammad A. Wahab/MONUC, 2006; Mohammad A. Wahab/MONUC, 2006; Myriam Asmani/MONUC, 2006
- S. 2 Flagge: Wikipedia; Foto: Wikipedia; Karte: Wikipedia
- S. 4 Foto: Wikipedia
- S. 5 Myriam Asmani / MONUC, 2006
- S. 6 UN Photo/Marie Frechon, 2007
- S. 18 Myriam Asmani/MONUC, 2006
- S. 22 Wikipedia; ICC-CPI/Hans
- S. 23 ICC-CPI/Remco Okhuizen
- S. 25 Karte: Based on map No. 4037, Revision 8 of UN Department of Peacekeeping Operations, January 2004

